

65

NEWSLETTER

Mai 2019

REGINA

Regionale Innovationsagentur
Landkreis Neumarkt i.d.OPf.

UNSERE THEMEN:

1. Häuserfahrt durch den Landkreis
2. Kunst- und Kulturhaus Waldsassen
3. Neumarkter Handwerksmesse
4. Pflanzentauschbörse
5. Unternehmerstammtisch: Biodiversität

HERAUSGEBER:

REGINA GmbH
Dr.-Grundler-Straße 1
92318 Neumarkt i.d.OPf.

Telefon: 09181 / 50 92 90
E-Mail: info@reginagmbh.de
Web: www.reginagmbh.de

Liebe Leser*innen,

heute senden wir Ihnen einen Auszug unserer aktuellen Projekte und Veranstaltungen im Mai.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihr REGINA-Team



WIR BEGRÜßEN EINE NEUE MITARBEITERIN

Wir freuen uns, Ihnen unsere neue Mitarbeiterin Tanja Dechand vorstellen zu dürfen. Frau Dechand ist seit dem 01.05.2019 als Assistentin im Regionalmanagement im REGINA-Team tätig.

Wir heißen sie herzlich willkommen und wünschen ihr einen guten Start.



Häuserfahrt im Landkreis Neumarkt i.d.OPf.

Am 18.05.19 fand auch dieses Jahr wieder die Häuserfahrt – organisiert von der REGINA GmbH und der Landimpuls GmbH - im Rahmen des Projekts „Dörfer der Zukunft“ statt. Nach der Begrüßung durch Landrat Willibald Gailler startete die Fahrt durch den Landkreis zu sechs verschiedenen Objekten, anhand derer sich die Teilnehmer*innen inspirieren lassen und vom Potenzial der Sanierung alter und bestehender Gebäude überzeugen konnten. Dieses Jahr wurde das Thema „Mehrgenerationenwohnen“ dargestellt.

Als erstes Objekt besuchte die Gruppe das Privathaus von Thomas Großhauser (2. Bürgermeister) in Berggau, welches tolle Möglichkeiten der Aufwertung eines bestehenden Wohngebäudes aufzeigte. Vor Ort erwartete 1. Bürgermeister Wolfgang Wild bereits die Teilnehmer*innen, um die Besichtigung zu begleiten. Bei der Renovierung wurde neben der Energieeffizienz ebenso Wert auf ein natürliches Erscheinungsbild gelegt, das sich in die Landschaft einfügt. Durch den Einbau eines Lifts kann langfristig das altersgerechte Wohnen berücksichtigt werden.

Ein weiteres Wohnhaus, ebenfalls in Berggau, stellt für 4 Generationen der Familie Schmid das Zuhause. Das ehemalige landwirtschaftliche Stockhaus aus den 1970ern zeigt, dass eine Renovierung einem modernen Neubau in nichts nachsteht. Darüber hinaus wurde hier ein Wohnkonzept für die vier Generationen verwirklicht und setzt damit ein Zeichen gegen einen aktuellen Trend zu Singlehaushalten und die Problematik der Landflucht junger Menschen.

Die Mittagspause verbrachten die Teilnehmer*innen im Gasthof Pietsch in Freystadt. Beim Umbau des zugehörigen historischen Gebäudes aus dem Jahre 1620 wurden durch die Familie Pietsch 5 Premium-Apartments errichtet. Diese bieten mit dem Konzept „Wohnen auf Zeit“ die Möglichkeit auch vorübergehend in der Region auf dem Land zu leben und zu arbeiten.

In Sulzbürg stand das dritte historische Gebäude von Gaby Weichselbaum auf dem Programm. Ursprünglich beherbergte das ca. 1890 erbaute sogenannte Judenhaus neben Wohnraum auch einen Schafstall.



Regionalmanagement

Häuserfahrt im Landkreis Neumarkt i.d.OPf.

Durch die Nutzung des gesamten Platzes konnte beim Umbau 2000-2005 so eine Wohnfläche von 780 m² geschaffen werden, die in 5 Wohnungen mit atemberaubender Aussicht unterteilt ist. Besondere Aufmerksamkeit galt beim Umbau dem Gewölbekeller der aufwändig erhalten werden konnte.

An der nächsten Station in Sengenthal, wurde den Teilnehmer*innen der Umbau eines einstigen Austragshauses vorgestellt. 1. Bürgermeister Werner Brandenburger war bereits vor Ort und begleitete die Besichtigung. Das massiv aus Bruchstein gemauerte Haus ist Teil einer zugehörigen landwirtschaftlichen Gebäudegruppe, die weitestgehend erhalten ist. Ein Objekt wie dieses Haus von Gaby Wutz in Weichselstein zeigt, wie der einzigartige historische Charakter solcher Gebäude bei einer Sanierung herausgearbeitet und durch moderne Elemente ergänzt werden kann.

Die Familie Sturm, Besitzer des Rosshofs Neuwirt in Rödlberg bei Pilsach, erwartete die Teilnehmer*innen am letzten Objekt der diesjährigen Häuserfahrt. Beim Umbau des Hofes, der seit 6 Generationen geführt wird,

wurde der Fokus auf die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes gelegt. An einigen Stellen konnten sogar die ursprünglichen Wände erhalten werden. Die großzügigen Wohnräume im denkmalgeschützten Stammhaus lassen sich genauso gut für extravagante, helle Büroflächen nutzen, die das Arbeiten auf dem Land in besonderer Atmosphäre ermöglichen.

Ziel der Häuserfahrt ist es, einen Eindruck von den Möglichkeiten einer Sanierung und des Umbaus alter Gebäude zu vermitteln und damit besonders auch jungen Menschen Anregungen für attraktives Leben oder Arbeiten auf dem Land zu geben. Die Wiederbelebung bestehender Gebäude fördert die Ortskernentwicklung der Dörfer. Der „Zersiedelung“ und dem Leerstand in den Ortsmitten wird entgegen gewirkt und so ein Beitrag zur Bewahrung ihrer baulichen und sozialen Qualität geleistet. Die individuellen Wohnformen, die so entstehen, senden durch die Weiternutzung vorhandener Bausubstanz ein Signal der Nachhaltigkeit und begrenzen ebenso den ungehemmten Flächenverbrauch in Bayern.



Kunst- und Kulturhaus Waldsassen LAG InitiAKTIVKreis Tirschenreuth e.V.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen ein kulturelles LEADER-Projekt aus dem Landkreis Tirschenreuth vor. In der Stadt Waldsassen, nordöstlich im Landkreis gelegen, wurde ein leerstehendes Gebäude inmitten des Stadtzentrums als Kunst- und Kulturhaus umgenutzt. Ziel des Projektes war es, im Landkreis ein Forum für künstlerisch aktive und interessierte Menschen zu schaffen. Zugleich dient es als Begegnungsort für den transnationalen Austausch mit den tschechischen Nachbar*innen.

Um diesen, im Landkreis einzigartigen, Treffpunkt zu realisieren, taten sich verschiedene Förderstellen zusammen. Die Sanierung des sogenannten „Malzer-Stadls“ wurde durch die Städtebauförderung subventioniert. Mit LEADER-Mitteln konnte die Belebung des Kunsthauses unterstützt werden. Die Initiierung von Veranstaltungen für Jung und Alt in verschiedenen Kultur- und Kunstformen bedurfte einer entsprechenden Ausstattung mit Licht- und Tontechnik, welche ebenfalls durch LEADER gefördert wurde.

Das Kunst- und Kulturhaus Waldsassen verfügt über zwei große Ateliers, welche sich zu einem großen Raum zusammenfügen lassen und von Künstler*innen angemietet werden können. Sollten sich keine künstlerisch tätigen Mieter*innen darin befinden, so dienen die Ateliers als Ausstellungsräume. Im Obergeschoss befindet sich ein großer Raum mit kleiner Bühne, der für Workshops, Kleinkunst oder Besprechungen genutzt werden kann und über 60 Sitzplätze verfügt.

Trägerin des Projektes ist die Stadt Waldsassen. Der 2012 gegründete Verein „Kunsthaus Waldsassen e.V.“, welcher bei seinem Auftakt bereits 50 Gründungsmitglieder - darunter Kunstschaffende und Kulturliebhaber*innen - zählte, formulierte die Ideen und kümmert sich um den Betrieb des Kunsthauses.

Nähere Informationen sowie eine Übersicht zu den Veranstaltungsterminen erhalten Sie unter folgender Webseite:
<http://www.waldsassen.de/freizeitkultur/waldsassen/>

[kunsthaus.html#/de/waldsassen/default/search/Event/Kunsthaus/view:list/sort:chronological/mode:next_months/calView:agendaWeek](http://www.kunsthaus.html#/de/waldsassen/default/search/Event/Kunsthaus/view:list/sort:chronological/mode:next_months/calView:agendaWeek)



Neumarkter Handwerksmesse

Mitte Mai fand in und um die Jurahallen die Neumarkter Handwerksmesse statt. Sie wurde veranstaltet von der Wirtschaftsförderung der Stadt Neumarkt in Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft Neumarkt sowie der Handwerkskammer Neumarkt.

Das MINT-Management hatte dort einen Gemeinschaftsstand zusammen mit dem BayernLab Neumarkt. Dargestellt wurden kleine naturwissenschaftliche Experimente und mathematische Spielereien. Auch ein Blick durchs Binokular war möglich: Hier konnte beispielsweise ein Blick auf die Pixel eines Zeitungsbildes oder die Struktur unterschiedlicher Blätter geworfen werden. Zusätzlich wurden Informationen zu einzelnen MINT-Projekten weitergegeben, auf Veranstaltungen für spezielle Zielgruppen wie Mädchen-Technik-Camps hingewiesen oder MINT-Pässe ausgegeben.

Das BayernLab lockte mit seinem Roboterarm und anderen Exponaten weitere Besucher an den Stand. Mit zahlreichen Handwerksbetrieben kamen wir ins Gespräch und

informierten uns über die Nachwuchsprobleme der jeweiligen Gewerke.

Auch der offizielle Rundgang mit Minister Hubert Aiwanger, Landrat Willibald Gailler, Kreishandwerksmeister Gerhard Ulm und weiterer Prominenz machte Halt an unserem Stand.

Insgesamt hätte die Handwerksmesse deutlich mehr Besucher*innen verdient. Viele Schulklassen hatten wohl zu spät oder gar nicht von der Messe erfahren, so dass am Freitag nur wenige Schüler*innen einen Rundgang zusammen mit ihren Lehrer*innen geplant hatten.

Wir würden uns freuen, wenn Handwerksbetriebe – alles Vertreter*innen von MINT-Berufen – stärker in Projekte der MNT-Region Landkreis Neumarkt i.d.OPf. eingebunden werden könnten. Vielleicht war das ein oder andere geführte Gespräch im Rahmen der Handwerksmesse dazu der erste Schritt.



Pflanzentauschbörse im Café Immergrün

Am 10. Mai kamen Pflanzenfreunde und Hobbygärtner*innen im Café Immergrün auf ihre Kosten. Der FairKulturCafé e.V. und die Öko-Modellregion Lkr. Neumarkt i.d.OPf. luden als Folgeveranstaltung zum Saatgutfestival im Februar zu einer Pflanzentauschbörse ein.

Viele Gärtner*innen kennen die Situation: Man legt lieber ein paar mehr Samenkörner in die Erde und sehr schnell hat man sehr viele Jungpflanzen und zu wenig Platz. So lohnte es sich auch ohne eigenes Pflänzchen zu kommen, da viele Teilnehmer*innen ihre Zöglinge auch gerne ohne Tauschgeschäft verschenken. Tomaten gab es in den verschiedensten Variationen vom Grünen Zebra bis zum Ungarischen Ochsenherz, aber auch Gurken, Kräuter, Paprika und ausgefallene Sorten wie die Cilli Lila Luzi, Andenbeeren oder Tobinambur.

Die Tauschbörse wurde nicht nur zum Tauschen von Jungpflanzen, sondern auch zum Austausch von Gärtnerwissen genutzt.

Das alles in einer gemütlichen Atmosphäre bei Kaffee, Kuchen und kühlen Getränken. Was will man mehr.

Trotz Ausbleiben des erhofften Besucheransturms war es eine schöne Veranstaltung und eine Wiederholung im nächsten Frühjahr ist geplant. Es lohnt sich auch schon vorher die Augen offen zu halten. Im Café Immergrün finden regelmäßig Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit und kleine Musikevents statt. Oft kann man im Café wechselnde Ausstellungen regionaler Künstler bewundern.

Das Immergrün ist derzeit jeden Donnerstag von 15-19 Uhr und freitags von 15-22 Uhr geöffnet. Ein Besuch lohnt sich.

Mehr Informationen erhalten Sie unter www.immergruen-neumarkt.de.



Unternehmerstammtisch Biodiversität: Sauberes Trinkwasser, Vielfalt auf dem Acker und gesunde Böden

Am 22. Mai begrüßte Dr. Franz Ehrnsperger die Teilnehmer*innen des zweimal jährlich stattfindenden Unternehmerstammtisches Biodiversität auf dem Naturlandhof von Karl Stephan in Ittlhofen. Trotz kühler, regnerischer Witterung hatten sich viele der Teilnehmer*innen auf den Weg gemacht, um mehr über die Bedeutung von gesunden Böden für unsere Gesellschaft zu erfahren.

Franz Herrler, Werksleiter der Wasserversorgungsgruppe Laber-Naab gab Einblicke in die Bemühungen der Wasserversorger, ausreichend qualitativ hochwertiges Trinkwasser für die Bevölkerung in der Region bereit zu stellen. Wo früher der Augenmerk hauptsächlich bei der Etablierung und Wartung von Rohrleitungssystemen lag, rückt in letzter Zeit die Bereitstellung und der Erhalt von sauberem Grundwasser immer mehr in den Mittelpunkt seiner Arbeit.

Wie auch schon häufig in den Medien berichtet, ist unser Trinkwasser vermehrt durch verschiedene stoffliche Einträge gefährdet. Viele

davon kommen aus der Landwirtschaft: ein Anstieg der Nitrat- und Phosphatwerte, aber auch Rückstände verschiedener Spritzmittel konnten nachgewiesen werden. Die Aufbereitung unseres Trinkwassers wird immer aufwändiger und ohne ausreichenden Gewässerschutz werden die Kosten für die Nutzer*innen immer weiter steigen. Herr Herrler betonte die Wichtigkeit der Bewirtschaftungsmethode für die Qualität des Grundwassers. Der Öko-Landbau lieferte hier schon gute Dienste.

Wie ein gesunder Boden aussieht, konnten die Teilnehmer*innen sich auf einen der Felder von Karl Stephan anschauen. Feinkrümelig, mit hohem Humusanteil und angenehmen Geruch und voller Leben - solche Böden sind in der Lage Wasser zu speichern, zu filtern und das Pflanzenwachstum zu fördern. Für die Bauern ist ein gesunder Boden das Kapital, auf dem sie ihre Betriebe aufbauen und welches sie an die nächste Generation weitergeben. Einen nachhaltig hochwertigen Boden zu schaffen und zu erhalten ist eine Aufgabe über

Jahrzehnte. Der Boden oder die Humussphäre ist ein äußerst komplexer Kosmos für sich, deren Funktionen und Prozesse bei weitem nicht vollständig entschlüsselt sind. Karl Stephan betonte, dass die Bauern und auch die Bio-Anbauverbände stets bemüht sind, die Pflege des Bodens weiter zu verbessern und ständig neue Erkenntnisse gewonnen werden. Der Verzicht auf Pestizide und Kunstdünger, Mischkultur und Untersaaten, Gründüngung und eine schonende Bodenbearbeitung tragen unter anderem zu einem gesunden Boden und somit nachhaltig besseren Pflanzenwachstum und Gewässerschutz bei.



Unternehmerstammtisch Biodiversität: Sauberes Trinkwasser, Vielfalt auf dem Acker und gesunde Böden

Abgerundet wurde der Abend mit einem Vortrag von Franz Kraus, Sachgebietsleiter Gartenkultur, Landespflege und Umweltbildung vom Landkreis Neumarkt. Er berichtete über das Engagement von Unternehmen für gesunde Böden nach der Bildungsinitiative von Slow Food „Boden begreifen“. Im Rahmen dieser Initiative werden junge Menschen für die Potentiale und der Bedeutung gesunder Böden sensibilisiert.

Dass der Boden wichtig für die Bauern und auch für die Qualität des Trinkwassers ist, dürfte den meisten Leuten geläufig sein. Man muss sich aber immer wieder um dessen Bedeutung für die Gesellschaft bewusst werden. Denn die Kosten für eine vermehrt aufwändigere Trinkwasseraufbereitung tragen letztendlich wir alle. Auch kann mit gutem Bodenmanagement zum Klimaschutz beigetragen werden. In Zeiten fortschreitender Flächenversiegelung ist es umso wichtiger, dass bestehende Flächen gesund gehalten werden. Dies geht uns alle etwas an - vom

Politiker zum Bürger vom Bauern bis zum Bauunternehmer. Jeder kann seinen Teil dazu beitragen, dass gesunde Böden erhalten und Biodiversität nicht nur über der Erde sondern auch in ihr gefördert wird. Sei es durch bewusste, schonende Bodenbearbeitung, die Bereitstellung von Flächen an ökologisch wirtschaftende Betriebe, die Umstellung von Kantinen auf Bio-Lebensmittel, die Förderung unabhängiger Forschung oder einfach nur ein bewusster Umgang mit diesem wertvollen Gut im eigenen Garten.

